

12. Sonntag nach Trinitatis

(30.08.2020)



Gottes heilende Nähe

Manchmal verstumme ich vor dem Leid anderer Menschen. Manchmal stehe ich wie gelähmt vor den Herausforderungen für unsere Welt.

Manchmal verschließe ich meine Augen vor den Bildern, die täglich über den Fernseher auf mich einströmen und meine Ohren vor den Klagen Verzweifelter. Manchmal verschließe ich mein Herz... Von Jesus, der Menschen die Ohren auftut und Kranke heilt, von der Vision einer Welt ohne Leid, von dem Ende jeder Ungerechtigkeit spricht der 12. Sonntag nach Trinitatis. Aber er geht noch weiter: Er erzählt von Menschen, die, angeregt vom Beispiel Jesu, andere aus der Erstarrung holen. Menschen werden auf vielfältige Weise von Jesus berührt und verbreiten sein Lob – und bauen nach ihren Kräften mit an Gottes Reich.

Votum:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Wochenpsalm: Ps 147

Evangelium: Mk 7, 31-37

Predigttext: 1.Kor 3, 9-17

Liebe Gemeinde,

alle biblischen Texte dieses Sonntags verbindet die Sehnsucht nach einer anderen Welt, nach einer Welt ohne Leid, Schmerz und Ungerechtigkeit.

Vielleicht sind wir in unserer Sehnsucht bescheidener: Uns würde schon diese Welt nur ohne „Corona“ genügen. Es wird schon herbstlich draußen. Bald kommt die Zeit, wo wir mit Gottesdiensten etwa, die wir unter Corona-Bedingungen im Freien haben feiern können, in geschützte Räume umziehen müssen. Die räumlichen Bedingungen vor Ort sind sehr unterschiedlich. In der großen Domkirche in Lampertheim lässt sich noch eine stattliche Zahl von Sitzplätzen mit Abstand auszählen. Aber in unserer Gustav-Adolf-Kirche in Hüttenfeld oder im Gemeinderaum in Neuschloß? Die Kirchenvorstände stehen vor schwierigen Entscheidungen.

Und inzwischen haben sich die Einschränkungen so lähmend über alles gelegt, dass man befürchten muss, dass Dinge nur sehr schwer wieder in Gang kommen, wenn die Situation das wieder erlaubt. Corona hat wie ein Flächenbrand gewütet, wie wir ihn derzeit in Kalifornien erleben, vor allem was soziale Kontakte und Gemeinschaften betrifft.

Um so mehr brauchen wir eine Perspektive über die quälende Gegenwart hinaus.

Wenn die ersten Christen die Geschichte von der Heilung des Taubstummen (Evangelium) hörten, dann wussten sie aus der Tradition ihres jüdischen Glaubens: Das ist das Zeichen, dass die neue Welt Gottes mit dem Kommen des Messias anbricht. Und als Christen bekannten sie diesen Jesus aus Nazaret als den in die Welt gekommenen Messias/Christos, Heiland, Kyrios. Im Predigttext für den heutigen Sonntag aus dem Korintherbrief bezeichnet Paulus ihn als den Grund, den niemand selbst legen kann, als das unerschütterliche Fundament.

In unserem Konfirmanden-Ordner für den Unterricht findet sich diese kleine Geschichte:
„Er betrat einen Laden. Hinter der Theke sah er einen Engel. Hastig fragte er ihn: Was verkaufen Sie, mein Herr?

Der Engel gab ihm freundlich Antwort: Alles, was Sie wollen. Der junge Mann sagte: Dann hätte ich gerne das Ende der Kriege in aller Welt; Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika; Ausbildungsplätze für Jugendliche; mehr Zeit der Eltern, um mit ihren Kindern zu spielen – und...und...und.

Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: Entschuldigen Sie, junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte hier, wir verkaufen nur den Samen“.

Das Samenkorn, das in die Erde gelegt wird, das erstirbt und so neues Leben hervorbringt, ist ja auch eine symbolische Beschreibung für Tod und Auferstehung Christi.

So möchte ich ermutigen gerade jetzt und überall Samenkörner der Hoffnung auszustreuen. Die Asche des Feuers, das den Wald zerstört hat, ist die fruchtbare Grundlage für alles neue, was wieder aufwächst, wenn Sonne und Wasser sie benetzt.

Bleiben Sie behütet.

Amen.

Fürbitte:

Jesus Christus, du bist der Grund des Lebens.
Du sorgst dich,

du zerbrichst das geknickte Rohr nicht.
Wir bitten dich für alle,
die unter Schmerzen leiden,
die Abschied nehmen und trauern.
Wir bitten dich für die, die geknickt sind
und keine Kraft mehr haben.
Jesus Christus, du tröstest,
du heilst, du rettest.
Tröste, heile, rette deine Menschen.
Erbarme dich.

Jesus Christus, du bist der Grund der Gerechtigkeit.
Du trägst das Recht in die Welt,
du löschst den glimmenden Docht nicht.
Wir bitten dich für alle,
die der Gerechtigkeit dienen.
Wir bitten dich für alle,
die zwischen Feinden vermitteln und
die mit Mut Gewaltherrschern entgentreten.
Jesus Christus, du mahnst,
du versöhnst, du befreist.
Mahne, versöhne, befreie deine Menschen.
Erbarme dich.

Jesus Christus, du bist der Grund unseres Glaubens.
Du weckst in uns die Liebe
und schenkst uns deinen Heiligen Geist.
Wir bitten dich für deine weltweite Kirche,
für die Menschen, die sich nach deinem Wort sehnen.
Wir bitten dich
für die Enttäuschten und Zurückgewiesenen.
Jesus Christus, du sprichst,
du ermutigst du begeisterst.
Sprich, ermutige und begeistere deine Menschen.
Jesus Christus, du Grund unseres Lebens und Grund der Welt,
dir vertrauen wir uns an.
Höre unser Gebet.

Amen.

Vaterunser

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und schenke dir Frieden. Amen.

Lieder: EG 166; EG 289

Pfarrer Reinald Fuhr 28.08.2020